

Bürgergruppe Klimaschutz Gottenheim

Protokoll der Auftaktveranstaltung

Datum des Treffens:	04.02.2019	Autorin: Weiß
Zeit:	19:00 – 21:30 Uhr	
Ort:	Sitzungssaal des Rathauses, Gottenheim	
Moderation & fachliche Begleitung:	Nina Weiß, Simone Stöhr-Stojakovic (badenova)	
Verteilung:	An alle Teilnehmenden der Sitzung	

Tagesordnung

Zeit	Programmpunkt
18:45 – 19:00 Uhr	Eintreffen
19:00 Uhr	Begrüßung & Einführung <ul style="list-style-type: none"> > Begrüßung (BM Christian Riesterer) > Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung > Vorstellung der Teilnehmer
19:20 Uhr	Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir? <ul style="list-style-type: none"> > Einleitung: Global denken, lokal handeln > Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts > Möglichkeit für Fragen und Diskussion
19:45 Uhr	Organisatorisches zur Bürgergruppe „Klimaschutz“ <ul style="list-style-type: none"> > Thematische Schwerpunkte > Definition der nächsten Schritte und Termine
20:15 Uhr	Schlussrunde <ul style="list-style-type: none"> > Zusammenführung und Ausblick > Schlusswort (BM Christian Riesterer)
20:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Anmerkung: Die Präsentationsfolien der Veranstaltung sind am Ende dieses Protokolls zu finden.

Teilnehmerliste

Nr.	Name	Vorname	Akteur
1	Fellner Nacak	Doris	Bürgerin
2	Hartenbach	Kurt	Bürger, Gemeinderat
3	Klose	Martin	Bürger
4	Koldeweg	Herbert	Bürger
5	Lauer	Wolfgang	Bürger
6	Lees	Vanessa	Gemeindeverwaltung
7	Mendler	Nicole	Bürgerin
8	Rasem	Ines	Bürgerin
9	Riesterer	Christian	Bürgermeister
10	Schlatter	Anton	Bürger
11	Stöhr-Stojakovic	Simone	badenova
12	Weiß	Nina	badenova
13	Wellige	Irina	Bürgerin

TOP 1 – Begrüßung & Einführung

Bürgermeister Christian Riesterer heißt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen. Das Klimaschutzkonzept der Gemeinde Gottenheim wurde im Jahr 2015 abgeschlossen und war eines der ersten Projekte die Herr Riesterer als Bürgermeister in der Gemeinde begleitete. Damals wie heute ist er überzeugt, dass der Klimaschutz in der Gemeinde von den Bürgern getragen werden muss. Bei der Erstellung des Klimaschutzkonzepts 2015 war es mühsam, interessierte Bürger für die Teilnahme an den Bürgerwerkstätten zu finden. Daher freue es ihn, dass an diesem Abend mehrere Bürger Interesse an der Mitgestaltung des Klimaschutzes vor Ort zeigen.

Er übergibt das Wort an Nina Weiß und Simone Stöhr-Stojakovic, kommunale Klimaschutzberaterinnen bei badenova. Sie hatten die Erstellung der Energiepotenzialstudie und des Klimaschutzkonzepts geleitet und stehen nun für weitere Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung.

Simone Stöhr-Stojakovic begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und stellt fest, dass sich einige der Anwesenden bereits bei der Erstellung des Klimaschutzkonzepts aktiv beteiligt hatten. Sie stellt zudem den Ablauf und das Ziel des Abends vor.

TOP 2 – Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir?

In einem einleitenden Vortrag zum Thema „Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir?“ richtet Frau Weiß von badenova zunächst den Fokus auf globale Energiethemen, um schließlich auf die lokalen Klimaschutzaktivitäten in Gottenheim einzugehen. Einige Punkte werden auf Nachfrage ausführlicher erklärt.

- > Der Gesamtenergieverbrauch auf der Welt ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Diese Energie stammt zu größten Teilen aus nicht erneuerbaren Energiequellen wie Öl, Gas und Kohle und ist damit für die Emission von Treibhausgasen verantwortlich und ein wesentlicher Faktor für den Klimawandel. Außerdem ist der Abbau dieser Ressourcen im In- und Ausland mit sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden.
- > Gleichzeitig erleben wir auch große technologische Fortschritte, die es uns ermöglichen dem wachsenden Energieverbrauch entgegenzuwirken.
- > Die Ergebnisse der Energiepotenzialstudie von Gottenheim aus dem Jahr 2014 zeigen, dass die Wohngebäude und der Verkehr die größten Anteile am Energieverbrauch in der Gemeinde haben. Die Energiebilanz wird nach dem Territorialprinzip berechnet und beinhaltet alle Energie die auf der Gemarkung Gottenheims verbraucht wird.
- > Die Treibhausgasbilanz zeigt, dass der Stromverbrauch eine besonders hohe Klimabelastung verursacht. Dies wird auf Grundlage des deutschen Strommixes berechnet, da Daten zu den tatsächlichen Stromtarifen aller Gottenheimer nicht zu Verfügung stehen. Im Jahr 2010 lag die Treibhausgasbelastung bei 5,4 t CO₂/Einwohner. Ziel in Deutschland ist bis 2050 weitestgehend klimaneutral zu werden.
- > Im Jahr 2010 wurden 10 % des Stromverbrauchs der Gemeinde mit der lokalen Erzeugung aus erneuerbare Energien gedeckt. badenova wird die aktuellen Zahlen nachfragen.
- > Bei der Energiepotenzialstudie wurden auch die Potenziale für erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz erfasst. Vor allem bei der Solarenergie gibt es in Gottenheim noch große Potenziale, denn viele Dachflächen sind von der Ausrichtung für Solaranlagen gut geeignet. Bei privaten Haushalten sind folgende Themen von Bedeutung: Energieeinsparen, Heizungseffizienz, effiziente Heizungspumpen, Nutzung von Erdwärme, Mobilität (auch Elektromobilität), energetische Gebäudesanierung.
- > Aufbauend auf der Energiepotenzialstudie wurde das Klimaschutzkonzept erstellt. Darin wurden in einem partizipativen Prozess mit Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und Bürgerinnen und Bürger Maßnahmen erarbeitet die kurz-, mittel-, und langfristig umgesetzt werden sollen.
- > Außerdem hat der Gemeinderat ein Klimaschutzbekenntnis beschlossen, in dem die Klimaschutzziele und fünf prioritäre Maßnahmen festgehalten sind. Eines dieser Maßnahmen ist die Gründung einer Bürgergruppe, die sich wiederum um die Umsetzung von weiteren Maßnahmen kümmert.

TOP 3 – Organisatorisches zur Bürgergruppe Klimaschutz

Im nächsten Schritt stellt Frau Stöhr-Stojakovic das Konzept einer Klimaschutzgruppe vor und erläutert dessen Aufgaben. Die Klimaschutzgruppe soll selbstständig arbeiten und sich selbst organisieren, sollte aber mit der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat in einem regelmäßigen

Kontakt stehen. Die Gemeindeverwaltung kann die Klimaschutzgruppe unterstützen. Außerdem steht badenova für eine organisatorische und fachliche Unterstützung zur Verfügung, z.B. für die Moderation und Dokumentation von Sitzungen, die Organisation und Abstimmung mit Referenten oder fachliche Beratung. Die Kooperation mit badenova hat zum Ziel, die Maßnahmenumsetzung planvoll und strategisch anzugehen sowie von Erfahrungen aus anderen Kommunen zu profitieren.

Die Bürgergruppe treibt die Maßnahmenumsetzung und Klimaschutzbemühungen in der Gemeinde voran. Als Beispiele für mögliche Themen, die von der Bürgergruppe bearbeitet werden könnten nennt Frau Stöhr-Stojakovic folgende Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept:

- > Veröffentlichung des Solarkatasters
- > Veröffentlichung von Energiespartipps
- > Informationsveranstaltungen
- > Aufbau einer Energieberatung im Rathaus
- > Schulstunden zum Klimaschutz
- > Begehung von Anlagen z.B. „Keller-Event“
- > Verzicht auf Plastiktüten

Frau Stöhr-Stojakovic schlägt vor, diese Liste mit eigenen Ideen der Teilnehmenden oder aktuellen Themen zu ergänzen. Anschließend könnten aus allen Ideen durch Punktvergabe einige vorrangige Themen ausgewählt werden. Diese könnten in der nächsten Sitzung der Klimaschutzgruppe als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit herangezogen werden.

Bevor die Ideen gesammelt und bewertet werden, fragt Frau Stöhr-Stojakovic, welche der anwesenden Bürgerinnen und Bürger sich eine Teilnahme und ein Mitwirken an der Bürgergruppe „Klimaschutz“ vorstellen können. Zunächst erklären sich vier der Teilnehmenden bereit. In der anschließenden Diskussion wird klar, dass für einige Teilnehmer noch offene Fragen stehen:

- > Zunächst erfolgte eine Vorstellungsrunde, in dem einerseits die persönliche Motivation zur Mitarbeit in der Bürgergruppe beschrieben wurde und außerdem die eigenen Interessen und Kenntnisse dargestellt werden. Neben dem persönlichem Interesse an dem Thema Klimaschutz, das alle Teilnehmenden teilen, haben einige Teilnehmende auch beruflich mit dem Thema zu tun.
- > Die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept wurden vor vier Jahren erarbeitet. Daher sind manche unter Umständen nicht mehr aktuell. Die Maßnahmenammlung könnte aktualisiert und ergänzt werden, z.B. durch das Thema nachhaltiger Konsum. Die Klimaschutzgruppe muss sich die zukünftigen Themen anhand der Fachkenntnisse und Interessen selbst erarbeiten. Bürgermeister Riesterer betont, dass die Bürgergruppe autonom arbeiten soll und dass die Maßnahmen und Themen aus dem Klimaschutzkonzept als Anregung und Ideen dienen sollen, und nicht als Pflichtprogramm der Bürgergruppe gesehen werden sollen.
- > Der Ausbau der Radwege zu den umliegenden Gemeinden wird thematisiert, da dies eine Voraussetzung für ein verändertes Mobilitätsverhalten der Bürger sei, aber auch im persönlichen Interesse der Teilnehmenden. Bürgermeister Riesterer erklärt hierzu, dass der Radwegausbau bereits von der Gemeindeverwaltung bearbeitet wird, auch teilweise bereits zugesichert ist und erste Schritte in absehbarer Zukunft umgesetzt werden.
- > Welche Erfahrungen gibt es zu der organisatorischen aber auch inhaltlichen Gestaltung einer solchen Bürgergruppe aus anderen Gemeinden in der Region? Frau Stöhr-Stojakovic

berichtet von mehreren Bürgergruppen, die badenova begleitet. Sie erklärt, dass solche Bürgergruppen sehr unterschiedlich aufgestellt sind. In anderen Gemeinden sei es beispielsweise ein Gremium, das sich vierteljährlich trifft und gemeinsam mit badenova strategisch die Maßnahmenumsetzung vorbereitet, d.h. einen Plan macht, wann welche Themen bearbeitet und für Bürger angeboten werden sollen. Die wesentliche Aufgabe des Gremiums besteht dann in der Organisation von Veranstaltungen und Aktionen, z.B. Heizungspumpentausch-Aktionen, Keller-Events, Solartage oder Vortragsreihen. Je nach Gemeinde oder Gruppe ist der Bürgermeister Mitglied des Gremiums oder ebenfalls nur „externer Berater“. Manche Gruppen fokussieren sich zunächst auf ein Themenfeld (z.B. energieeffiziente Heizungen), manche möchten explizit inhaltlich breit aufgestellt sein.

- > Könnte die Energie- und Treibhausgasbilanz von badenova aktualisiert werden? Dies ist prinzipiell möglich. Zu berücksichtigen ist dabei, dass derzeit eine Bilanz für das Jahr 2016 erstellt werden kann und das die Fortschreibung der Bilanz einige Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen würde, da alle grundlegenden Daten neu abgefragt werden müssen.
- > Über das Thema Speichermöglichkeiten, z.B. Akkus, Eisspeicher, Wasserstoff, wird diskutiert.

Im Laufe der Diskussion ergibt sich, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Interesse an der Mitarbeit an der Bürgergruppe haben. In den nächsten Terminen müsse sich die Gruppe jedoch erst finden. Es werden folgende organisatorischen Punkte festgehalten:

- > Nächste Sitzung am **Montag 25. März 2019** im Sitzungssaal des Rathauses
- > Die nächste Sitzung soll im Voraus im Gemeindeblatt kommuniziert werden, um weitere Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme und Mitarbeit einzuladen.
- > Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchten die nächste Sitzung zum freien Austausch nutzen und wünschen deshalb keine Moderation oder Begleitung durch die Gemeindeverwaltung oder der badenova.
- > Die Vernetzung und der Austausch mit anderen, bereits bestehenden Bürgergruppen der Region werden als wichtig erachtet, um Ideen für inhaltliche und organisatorische Punkte zu sammeln. Daher ist gewünscht, in einem Folgetermin einen Referenten aus einer bestehenden regionalen Bürgergruppe einzuladen. Vorschläge sind die Energiegruppe aus der March oder aus Ballrechten-Dottingen.
- > Bürgermeister Riesterer betont, dass die Bürgergruppe langfristig möglichst autonom agieren soll, jedoch auf die Unterstützung der Gemeindeverwaltung und der badenova zurückgreifen kann.
- > Zu klären ist, ob in den Folgeterminen eine Moderation oder eine fachliche Begleitung durch badenova erwünscht ist. Wenn ja, mit welchen Zielen, mit welchem fachlichen Schwerpunkt oder in welchem Umfang?

TOP 4 – Schlussrunde

Bürgermeister Riesterer und Frau Stöhr-Stojakovic bedanken sich bei den Teilnehmenden für ihren Einsatz und der regen Diskussion. Sie freuen sich auf die Rückmeldung der Bürgergruppe nach der nächsten Sitzung. Abschließend werden die Ergebniskarten der Energiepotenzialstudie (das Solarkataster, das Wärmekataster und das Sanierungskataster) von Frau Weiß vorgestellt.



Auftakt Bürgergruppe Klimaschutz

Nina Weiß & Simone Stöhr-Stojakovic

Kommunale Klimaschutzberatung, 04.02.2019

badenova
Energie. Tag für Tag

Agenda

badenova
Energie. Tag für Tag

Begrüßung & Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir heute?

Organisatorisches zur Bürgergruppe Klimaschutz

Schlussrunde

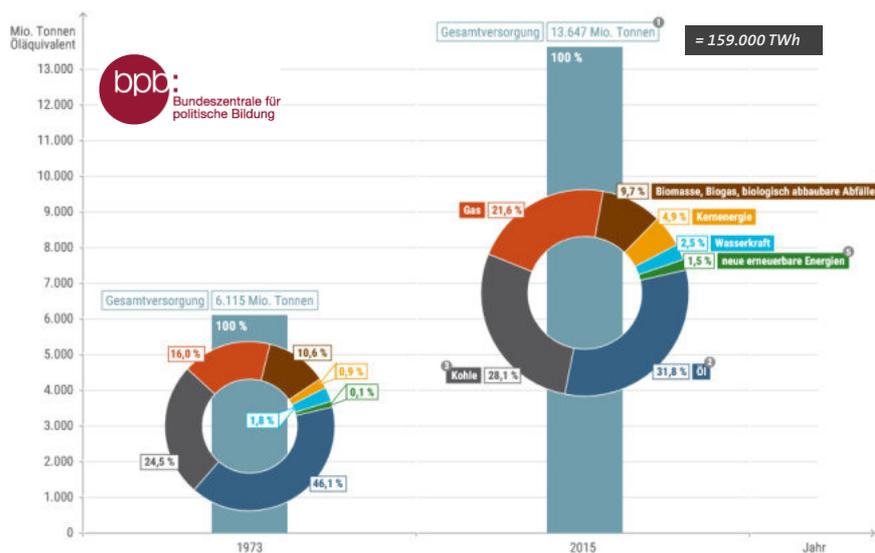
Begrüßung & Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir heute?

Organisatorisches zur Bürgergruppe Klimaschutz

Schlussrunde

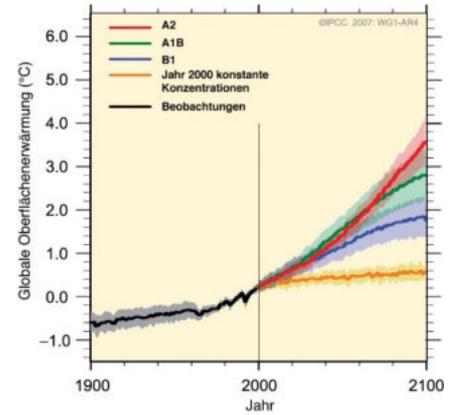
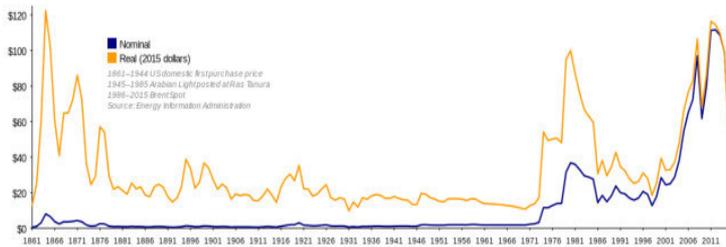
Der Welt-Primärenergieverbrauch hat sich in 45 Jahren mehr als verdoppelt



Angaben nach IEA
Wirkungsgradmethode

1 t ÖlÄqu. = 11.630 kWh

Die Risiken der Entwicklung sind: Rohstoffabhängigkeit, Kosten und Klimaerwärmung



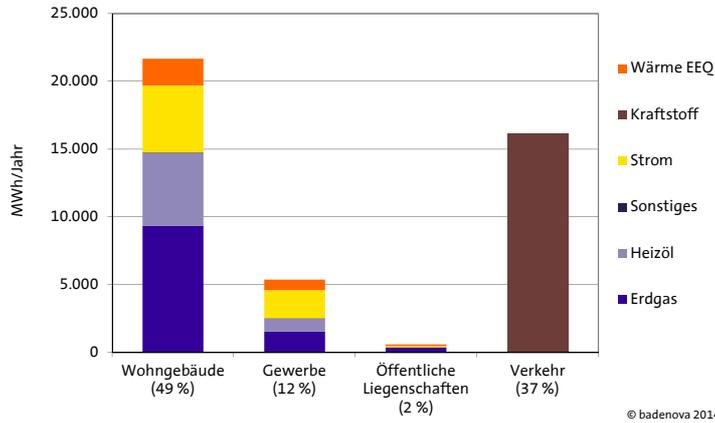
Technischer Fortschritt kann helfen:

Die technische Entwicklung der **Heizungstechnik** verläuft seit dem Hochmittelalter förmlich exponentiell.



Wie viel Energie wird in Gottenheim verbraucht?

Gesamtenergiebilanz 2010 (Wärme, Strom und Verkehr)

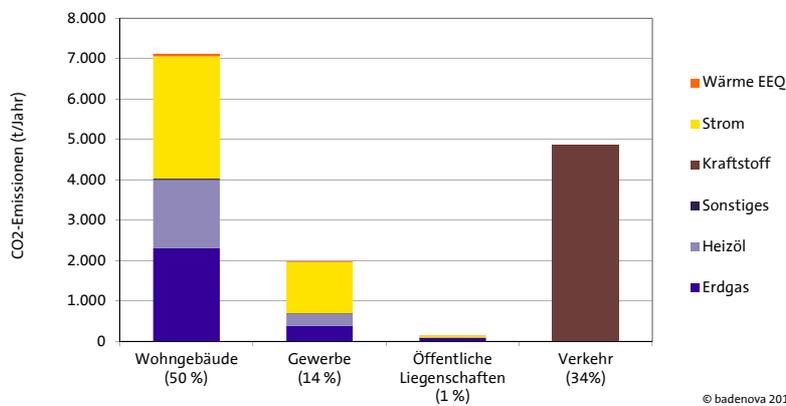


43.800 MWh/a
Gesamtenergieverbrauch
(43,8 Mio. kWh/a)

© badenova 2014

Wie hoch ist die Treibhausgasbelastung in Gottenheim?

Treibhausgasbilanz (Klimabelastung)

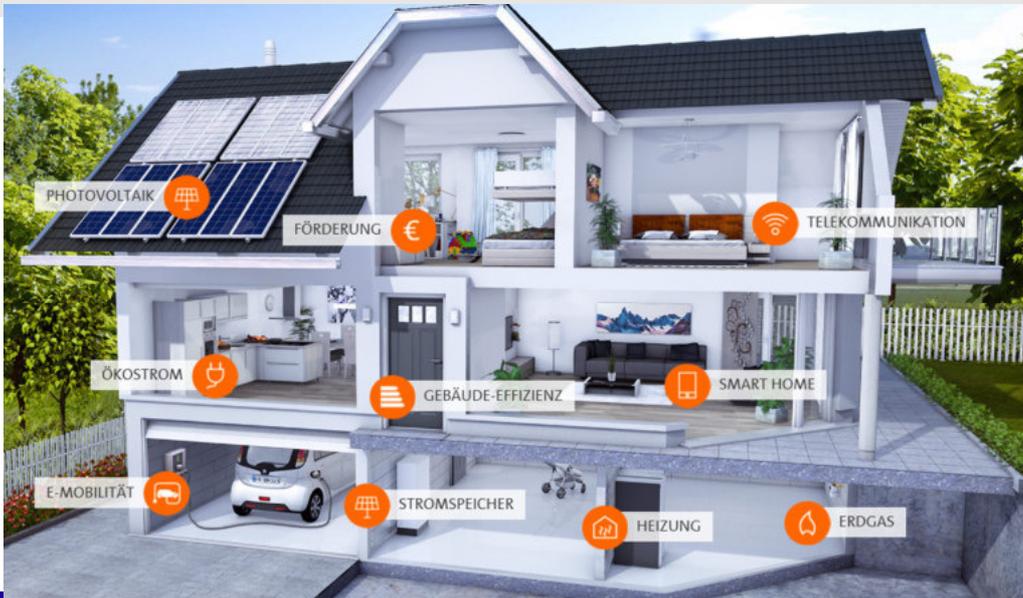


5,41 t CO₂/a *Einwohner
• BaWü: 6,8 t CO₂/a
• Deutschl.: 9,1 t CO₂/a

Ziel in Deutschland:
Bis 2050 weitgehend
treibhausgasneutral

© badenova 2014

Potenziale gibt es genug ...

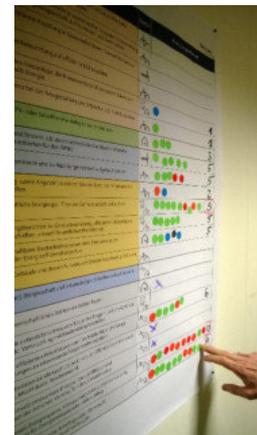
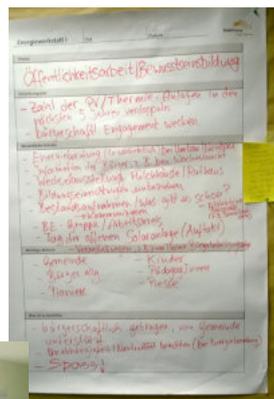


Gottenheim, 04.02.2019

Weiß & Stöhr-Stojakovic | badenova AG & Co. KG

8

... wir müssen sie nur nutzen:
Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts in Gottenheim 2015



Gottenheim, 04.02.2019

Weiß & Stöhr-Stojakovic | badenova AG & Co. KG

9

Ergebnis des Klimaschutzkonzepts war das Klimaschutzbekenntnis der Gemeinde mit 19 Top-Maßnahmen.



Klimaschutzbekenntnis der Gemeinde Gottenheim 2015

Klimaschutzbekenntnis der Gemeinde Gottenheim

Die Gemeinde Gottenheim setzt sich zum Ziel, die im Klimaschutzkonzept erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen. Die Gemeinde soll hierfür die nötigen Strukturen schaffen (z.B. Gründung eines Klimaschutzbeirats), die verantwortlichen Akteure benennen und finanzielle Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen bereitstellen, bei denen die Gemeinde in der Verantwortung steht.

Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen

Durch die Umsetzung der 19 Top-Maßnahmen können ab 2025 jährlich ca. 1.219 t CO₂ eingespart werden (ca. 9 % der CO₂-Emissionen von 2012). Nach Abschluss der kurzfristigen Maßnahmen (ab 2018), ist bereits eine jährliche Einsparung von mindestens 104 t CO₂ möglich, mittelfristig (ab 2021) kommt eine jährliche Einsparung von 207 t CO₂ und langfristig (ab 2025) 909 t CO₂ hinzu.

Die Gemeinde sieht sich als verantwortlichen Treiber für den kommunalen Klimaschutz und setzt sich zum Ziel im Rahmen der vorhandenen Personal- und Finanzkapazitäten die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen für Gottenheim welche im Workshop des Gemeinderats am 09. April 2015 als hoch priorisiert wurden:

1. Optimierung der Heizanlagen der kommunalen Liegenschaften
2. Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED
3. Einbezug des Themas Energie in die Planungen zur sozialen Ortsmitte
4. Informationsveranstaltungen zu Energiethemas für Bürger
5. Aufbau einer Energieberatung im Rathaus

Eine detaillierte Übersicht der Maßnahmen ist in Form von Maßnahmen-Steckbriefen beigefügt.

Im Folgenden sind alle 19 Top-Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts mit deren jeweiligen Zielen aufgelistet.

Zielsetzungen nach Handlungsfeldern

Für die einzelnen Handlungsbereiche ergeben sich folgende Zielsetzungen:

Energieeffizienz/ Energieeinsparung	<ul style="list-style-type: none"> > Optimierung der Heizanlagen der kommunalen Liegenschaften > Verbesserung des Energiemanagements bei kommunalen Liegenschaften > Installation von Blockheizkraftwerken im Gewerbebereich > Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED > Austausch alter Heizanlagen zu Brennwertheizungen > Einbezug des Themas Energie in die Planungen zur sozialen Ortsmitte <p>CO₂-Einsparpotenzial: ca. 368 t CO₂/Jahr</p>
Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> > Ausschöpfung des Solarpotenzials, Deckung des Strombedarfs zu 15 % und des Wärmeverbrauchs zu 2,5 % bis 2025 <p>CO₂-Einsparpotenzial: ca. 275 t CO₂/Jahr</p>
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> > Verbesserung der Infrastruktur in Firmen für energiebewusste Mitarbeiter: Berufspendler steigen vermehrt auf Fahrrad und ÖPNV um und bilden Fahrgemeinschaften > Ausbau der Fuß- und Radverbindungen an die Gemeinden Bötzingen und die March <p>CO₂-Einsparpotenzial: ca. 83 t CO₂/Jahr</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> > Veröffentlichung der Solarpotenziale der Gemeinde > Veröffentlichung von Energiespartipps, um die Bürger zum Energieeinsparen im Haushalt zu motivieren > Informationsveranstaltungen zu Energiethemas für Bürger > Kampagne für Energieeinsparung durch den Austausch alter Elektrogeräte > Schulung der Hausmeister zum Thema Energiemanagement > Aufbau einer Energieberatung im Rathaus > Organisation von Begehungen von vorbildlichen Gebäuden und Anlagen > Gestaltung von Schulstunden zum Klimaschutz <p>CO₂-Einsparpotenzial: 493 t CO₂/Jahr</p>
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> > Senkung des Verbrauchs von Plastikflaschen in der Gemeinde um 10% > Gründung einer Arbeitsgruppe Energie/Klimaschutz, um die Gemeinde bei der Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen <p>CO₂-Einsparpotenzial: 1 t CO₂/Jahr</p>

Agenda

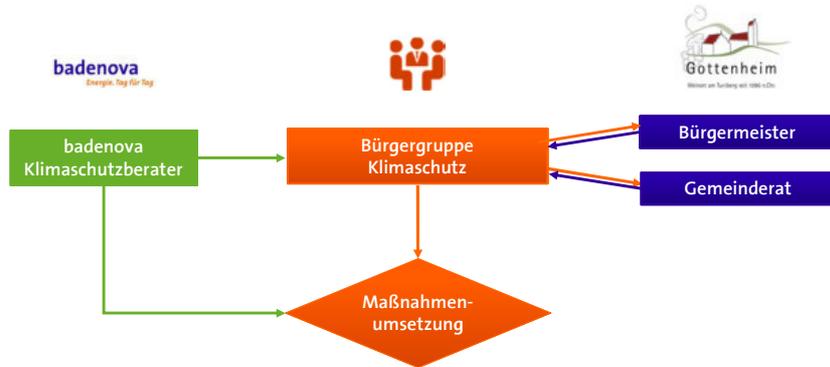
Begrüßung & Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir?

Organisatorisches zur Bürgergruppe Klimaschutz

Schlussrunde

Eine Bürgergruppe Klimaschutz treibt die Maßnahmenumsetzung in Gottenheim voran.



Klimaschutzkonzept Gottenheim 2015

Klimaschutzbekenntnis der Gemeinde Gottenheim 2015

Klimaschutzbekenntnis der Gemeinde Gottenheim

Die Gemeinde Gottenheim setzt sich zum Ziel, die im Klimaschutzkonzept erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen. Die Gemeinde soll hierfür die nötigen Strukturen schaffen (z.B. Gründung eines Klimaschutzbeirats), die verantwortlichen Akteure benennen und finanzielle Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen bereitstellen, bei denen die Gemeinde in der Verantwortung steht.

Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen

Durch die Umsetzung der 19 Top-Maßnahmen können ab 2025 jährlich ca. 1.210 t CO₂ eingespart werden (ca. 9 % der CO₂-Emissionen von 2012). Nach Abschluss der kurzfristigen Maßnahmen (ab 2018), ist bereits eine jährliche Einsparung von mindestens 104 t CO₂ möglich, mittelfristig (ab 2021) kommt eine jährliche Einsparung von 207 t CO₂ und langfristig (ab 2025) 909 t CO₂ hinzu.

Die Gemeinde sieht sich als verantwortlichen Treiber für den kommunalen Klimaschutz und setzt sich zum Ziel im Rahmen der vorhandenen Personal- und Finanzkapazitäten die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen für Gottenheim welche im Workshop des Gemeinderats am 09. April 2015 als hoch priorisiert wurden:

1. Optimierung der Heizanlagen der kommunalen Liegenschaften
2. Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED
3. Einbezug des Themas Energie in die Planungen zur sozialen Ortsmitte
4. Informationsveranstaltungen zu Energiethemas für Bürger
5. Aufbau einer Energieberatung im Rathaus

Eine detaillierte Übersicht der Maßnahmen ist in Form von Maßnahmen-Steckbriefen beigefügt.

Im Folgenden sind alle 19 Top-Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts mit deren jeweiligen Zielen aufgelistet.

Zielsetzungen nach Handlungsfeldern

Für die einzelnen Handlungsbereiche ergeben sich folgende Zielsetzungen:

Energieeffizienz/ Energieeinsparung	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung der Heizanlagen der kommunalen Liegenschaften Verbesserung des Energiemanagements bei kommunalen Liegenschaften Installation von Blockheizkraftwerken im Gewerbebereich Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED Austausch alter Heizanlagen zu Brennwertheizungen Einbezug des Themas Energie in die Planungen zur sozialen Ortsmitte <p>CO₂-Einsparpotenzial: ca. 368 t CO₂/Jahr</p>
Energetische Erzeugung	<ul style="list-style-type: none"> Ausschöpfung des Solarpotenzials, Deckung des Strombedarfs zu 15 % und des Wärmeverbrauchs zu 2,5 % bis 2025 <p>CO₂-Einsparpotenzial: ca. 275 t CO₂/Jahr</p>
Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Infrastruktur in Firmen für energiebewusste Mitarbeiter: Berufspendler steigen vermehrt auf Fahrrad und ÖPNV um und bilden Fahrgemeinschaften Ausbau der Fuß- und Radverbindungen an die Gemeinden Bötzingen und die March <p>CO₂-Einsparpotenzial: ca. 83 t CO₂/Jahr</p>
Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Veröffentlichung der Solarpotenziale der Gemeinde Veröffentlichung von Energiespartips, um die Bürger zum Energieeinsparen im Haushalt zu motivieren Informationsveranstaltungen zu Energiethemas für Bürger Kampagne für Energieeinsparung durch den Austausch alter Elektrogeräte Schulung der Hausmeister zum Thema Energiemanagement Aufbau einer Energieberatung im Rathaus Organisation von Begehungen von vorbildlichen Gebäuden und Anlagen Gestaltung von Schulstunden zum Klimaschutz <p>CO₂-Einsparpotenzial: 4931 t CO₂/Jahr</p>
Lebensstil	<ul style="list-style-type: none"> Senkung des Verbrauchs von Plastiküten in der Gemeinde um 10% Gründung einer Arbeitsgruppe Energie/Klimaschutz, um die Gemeinde bei der Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen <p>CO₂-Einsparpotenzial: 1 t CO₂/Jahr</p>

Bürgergruppe Klimaschutz

- > Veröffentlichung der Solarpotenziale
- > Veröffentlichung von Energiespartips
- > Informationsveranstaltungen zu Energiethemas für Bürger
- > Aufbau einer Energieberatung im Rathaus
- > Organisation von Begehungen von vorbildlichen Gebäuden und Anlagen
- > Gestaltung von Schulstunden zum Klimaschutz
- > Senkung des Verbrauchs von Plastiküten

Begrüßung & Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Klimaschutz in Gottenheim: Wo stehen wir heute?

Organisatorisches zur Bürgergruppe Klimaschutz

Schlussrunde

HABEN SIE NOCH
FRAGEN?